

Nr. 2174 /J

1988 -05- 2 5

II-4242 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Anfrage des Abg. Josef Buchner und Mitunterzeichner
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Einsatz des Insektizides "Lindan" in der Forstwirtschaft

In letzter Zeit wird das Insektizid "Lindan" (Gamma - hexachlor - cyclohexan) verstärkt in der Forstwirtschaft eingesetzt, um Fichten, die nicht rechtzeitig aus den Wäldern nach der Schlägerung abtransportiert werden, vor dem Befall des Borkenkäfers zu schützen. Zweck ist die Verhinderung der Vermehrung des Borkenkäfers durch lagerndes Holz. Lindan stellt eine giftige Substanz dar, die zwar weniger beständig ist als andere chlorierte Kohlenwasserstoffe, die aber durch die angeführte Verwendung eine zunehmende Verbreitung erlangt. Die Rinde von Fichten, die mit Lindan behandelt wurde, wird nämlich so wie die Rinde anderer Fichten zu Rindenkompost und zu Rindenmulch verarbeitet. Solche mit Lindan behandelte Materialien gelangen über den Handel in Parkanlagen und Gärten, und zwar nicht nur als Abdeckmaterial für Bäume und Ziersträucher, sondern auch als Kultursubstrat, zumindest im Zierpflanzenbau. Damit wird Lindan zu einer ubiquitären, d.h. allgemein verbreiteten Substanz, sodaß Lindan auch in die Nahrungskette des Menschen Eingang finden kann, da in der Praxis sowohl flächenmäßig wie auch substratmäßig keine exakte Trennung zwischen Zierpflanzen- und Gemüsebau gemacht werden kann. Lindan wird in die Milch, in das Körperfett und in die Niere der Warmblüter, somit auch des Menschen aufgenommen, sodaß eine gesundheitliche Belastung des Menschen auf die Dauer nicht ausgeschlossen werden kann. Besonders bedenklich ist die Tatsache, daß durch Importholz ebenfalls beträchtliche Mengen an Lindan in unser Land gelangen können. Aus den angeführten Gründen stellen die unten gefertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE

- 1) Welche Mengen an Lindan werden jährlich von der österr. Forstwirtschaft zwecks Präparation des gelagerten Fichtenholzes eingesetzt?
- 2) Wie hoch ist schätzungsweise die Menge an Lindan, die durch Importholz nach Österreich gelangt?
- 3) Wird Rinde von Importholz österreichischerseits auf den Lindan-gehalt untersucht?
- 4) Wie hoch sind die Gehalte an Lindan in reinen Rindenkomposten bzw. in Rindenmulch, die in den Handel gelangen, und ist hierdurch eine Umweltbelastung in Österreich gegeben?

von Menschen

- 5) Hat es bisher Fälle von gesundheitlicher Gefährdung/durch Lindan in Rindenprodukten in Österreich gegeben?
- 6) Sind seitens des zuständigen Ressorts Möglichkeiten untersucht und in Erwägung gezogen worden, die es ermöglichen, auf eine chemische Behandlung der Rinde zu verzichten, um die dauernde Umweltbelastung mit Lindan zu verhindern?